



**CDU-Fraktion im Rat  
der Sport- und Freizeitgemeinde Grefrath**  
Christian Kappenhagen

## **Haushaltsrede zur Verabschiedung des Haushaltes 2022 in der Sitzung des Gemeinderates am Dienstag, 25. Januar 2022**

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
Sehr geehrte Mitglieder des Rates,  
Sehr geehrte Damen und Herren,

der frühere Oberbürgermeister von Stuttgart hat zur **Haushaltspolitik** einmal treffend gesagt: „*Je mehr Nullen hinter der Zahl, desto geringer die Aufmerksamkeit!*“ Und er hat Recht – auch hier im Rat und den Ausschüssen werden die Debatten lebhafter, je konkreter und anschaulicher die Themen sind. In der Auseinandersetzung mit einem Haushaltsplan braucht es allerdings den Austausch über die Zahlen mit den vielen Nullen, die großen Linien, die langfristigen Ziele und die strukturellen Herausforderungen. Hieran haben wir als CDU-Fraktion uns auch bei den Haushaltsberatungen orientiert: Wir entscheiden heute immerhin über 37 Mio. Euro auf der Aufwandsseite und Investitionen von fast 11 Mio. Euro.

[Eckdaten Haushalt]

Der Blick auf die harten Zahlen zeigt deutlich die **Grenzen des Machbaren** auf. Die Corona-Verwerfungen sind voll in den öffentlichen Haushalten angekommen. Die nächsten Jahre werden haushalterisch schwieriger als die letzten! Corona kostet uns in Grefrath nach 3 Mio. Euro im Vorjahr auch 2022 wieder 2,8 Mio. Euro. Da helfen auch die Möglichkeiten zur kreativen Bilanzgestaltung, die der Landesgesetzgeber mit dem NKF-CIG eröffnet hat, nur begrenzt. Die Ausgleichsrücklage wird 2025 ausgeschöpft sein, das Eigenkapital von 40 Mio. Euro auf 33 Mio Euro sinken.

Der Haushaltsentwurf 2022 mit der Änderungsliste weist mit einem bescheidenden Plus von rd. +490 TEUR im Ergebnishaushalt noch eine schwarze Null aus.

[Investitionsstrategie]

Daher kommt es weiterhin darauf an, beherzt und planvoll in langfristige Werte zu investieren, aber bei den laufenden Ausgaben umso bescheidener zu konsumieren! Die Investitionsoffensive, die Bürgermeister und Kämmerer im Haushalt skizzieren, tragen wir daher voll mit. Der **Erhalt von Infrastruktur** wie Straßen, Kanälen und Gebäuden ist hierbei laufende, aber sehr zentrale Aufgabe.

12,3 Mio. Euro fließen mit 70%iger Landesförderung in das Stadtentwicklungsprogramm **ISEK Oedt**. Allein im Haushaltsjahr 2022 sind 2,2 Mio. Euro für die Umgestaltung des Marktplatzes, 1,6 Mio. Euro für die Sanierung der Albert-Mooren-Halle und fast 300.000 Euro für die Umgestaltung von Straßen, Wegen und Ortseingängen vorgesehen. Oedt ist und bleibt damit der Ortsteil, in dem wir mit Abstand am meisten investieren und langfristig die höchste Aufwertung des Zentrums erleben werden. Bemerkenswert ist auch, dass der

gesamte Prozess von einer engagierten Oedter Bürgerschaft begleitet wird, die sich mit kreativen Ideen und Tatkraft für ihren Ortsteil einbringt.

Auch die Bewerbung um die **Landesgartenschau 2026** ist Infrastrukturpolitik erster Güte. Nicht umsonst bewerben sich in harten Wettbewerben auch die Städte Warendorf und Neuss um die einmalige Chance, Fördermittel in Millionenhöhe einzuwerben, brachliegende Grundstücke und Konversionsflächen zu entwickeln und hunderttausende Gäste anzulocken. Die Grefrather Bewerbung war ein fast ein stimmiger Ratsbeschluss, wird von einer bemerkenswerten Breite von Bürgern und Vereinen unterstützt und ich bin davon überzeugt, dass wir gute Chancen haben, wenn die Jury im März nach Grefrath kommen wird. Allerdings müssen wir für diesen Jury-Besuch noch einmal gemeinsam Gas geben – denn noch ist das Rennen völlig offen.

Daher ist auch die Initiative des Bürgermeisters richtig, am **LEADER**-Programm der EU teilzunehmen – gemeinsam mit Kempen, Wachtendonk, Issum, Kerken und Rheurdt. So haben wir die Chance, Fördermittel des europäischen Landwirtschaftsfonds<sup>1</sup> für unsere Projekte einzusetzen. Sollte die Bewerbung klappen, werden sich in der Förderperiode 2023 bis 2027 viele Gestaltungsmöglichkeiten für Grefrath ergeben, auch wenn die Landesgartenschau-Bewerbung nicht erfolgreich sein sollte.

[Planen / Bauen / Wohnen]

In unserer Gemeinde gibt es einen erheblichen **Mangel an baureifen Grundstücken**. Die hunderten Interessenten für die Grundstücke am Haffmansfeld haben das allzu deutlich gezeigt. Das waren auch keine Investoren aus Hamburg oder Frankfurt, sondern junge Familien aus Grefrath die keine passenden Baugrundstücke finden. Auch für Senioren, die eine altersgerechte Wohnung suchen oder für Alleinerziehende ist das Angebot zu klein. Wir müssen daher mehr Bauland schaffen – und zwar nicht auf der grünen Fläche durch Vernichtung von Ackerland, sondern im Innenbereich, durch Lückenschlüsse und neue Nutzung großer Gartengrundstücke der 1960er bis 1980er Jahre. In unserem Antrag vom 20. März 2021 fordern wir daher u.a., mehr Bauland zu schaffen und hierzu auch Flexibilität beim Ausgleich der planungsbedingten Mehrwerte zuzulassen. Ziel muss es sein, schneller zu werden und den sog. „Grundsatzbeschluss“ aus 1997 nicht als Baulandverhinderungsbeschluss misszuverstehen. Wenn ein Landwirt seine Flächen nicht verkaufen, aber für Bebauung öffnen will, brauchen wir hierfür Lösungen. Und es ist auch nicht zweckmäßig, die Verwaltung jedes kleinste Baufenster erst mit notariellem Kaufvertrag kaufen und anschließend wieder verkaufen zu lassen! Daher bedauern wir es sehr, dass der Verwaltungsvorschlag zur Modernisierung des Grundsatzbeschlusses noch keine Mehrheit gefunden hat. Ich bin sicher, dass wir im Austausch aller Fraktionen eine gemeinsame Position für eine offensivere Baulandpolitik finden werden und zügig das Signal setzen können, dass Bauen und Wohnen in Grefrath einen hohen Stellenwert haben.

Ein wichtiges Projekt ist auch die Aufwertung des **Marktplatzes Grefrath** im Projekt „Markt 4155“. In den Gesprächen mit Anliegern und Gewerbetreibenden und auch im Bürgerdialog sind gute Ideen erarbeitet worden und teilweise schon umgesetzt worden. Wir freuen uns auf die weiteren Vorschläge und darüber, dass auch die Grefrather Gewerbetreibenden aktiv mitarbeiten.

Für die **Sanierung des Rathauses Grefrath** ist der Architektenwettbewerb gestartet und wir sind gespannt auf die architektonischen und städtebaulichen Vorschläge, die nun erarbeitet

---

<sup>1</sup> Landwirtschaftsfond für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)

werden. Der marode Anbau ist 1958 errichtet worden und weit über 60 Jahre alt, das Rathaus wurde 1903 als Villa Berger gebaut und wird bald sogar 120 Jahre alt werden. Der Bürgermeister setzt den Fahrplan um, den er bereits im Konzeptvideo wenige Monate nach Amtsantritt öffentlich vorgestellt hat. Vorgeschlagen wird der Erhalt beider Gebäude, ein moderner Anbau in Grefrath, die Bündelung der Ämter und Mitarbeiter\*innen in Grefrath und die Nutzung des denkmalgeschützten Gebäudes in Oedt für öffentliche Belange. Wir erwarten neben einem substanziellen Beitrag zu Klimaschutz und Klimafolgenanpassungen auch eine effizientere Nutzung der vorhandenen Flächen. Auch die Büroarbeitsplätze müssen dringend auf einen zeitgemäßen Stand gebracht werden. Die Rathaussanierung ist gleichzeitig auch die Chance, das Umfeld am Rathausplatz aufzuwerten, z.B. für Hochzeiten im Standesamt und das Jugendkulturhaus Dingens.

[Kinder, Schule und Bildung und Sicherheit]

Wir investieren in Kinder, Schule und Bildung und Sicherheit.

Mit dem Neubau der integrative DRK-Kita mit sechs Gruppen in Oedt und einer neuen zweigruppigen Kita im Grefrather Neubaugebiet Haffmansfeld wird die **Kita-Landschaft** weiter ausgebaut werden und wir sind auf einem sehr guten Stand.

Aber auch beim Wechsel in die Grundschule brauchen Eltern weiterhin **verlässliche Betreuung** ihrer Kinder. Daher sind der offene Ganzttag (OGS) und die verlässliche Grundschule von 8 bis 13 Uhr (VGS) seit Jahren auf Wachstumskurs. Am Schulstandort Oedt werden 110 Kinder betreut, am Standort Grefrath sogar 200 Kinder. Während aktuell die alten Pavillons in Grefrath abgerissen und neue Räume geschaffen werden, steht die nächste Erweiterungsnotwendigkeit schon vor der Tür. Ab 2026 werden alle neu eingeschulten Kinder einen Rechtsanspruch auf einen Platz in der OGS haben. Der Aufbau der Strukturen, die Trägerschaft und der Bau der notwendigen Flächen für die OGS ist aber eine große Herausforderung für die Gemeinde. Derzeit gibt es für den „Infrastrukturausbau Ganztagsbetreuung“ noch keinen Haushaltsansatz, aber Bürgermeister und Verwaltung erarbeiten gemeinsam mit dem Kreis Viersen einen Masterplan für den Grefrather Schul-Campus inkl. OGS und auch für die Schule Oedt, um sofort handlungsfähig zu sein, wenn die Förderprogramme von Land oder Bund veröffentlicht werden. Wir können uns auch hier auf weitere Belastungen einrichten – eine 100%-Förderung des Landes ist nicht zu erwarten.

In der **Sekundarschule** Schule an der Dorenburg findet exzellente Arbeit durch ein engagiertes Kollegium statt und als Schulträger wollen wir gute Gebäude für die Schüler\*innen anbieten. Die Bauarbeiten für den Neubau der Werkhalle und die Erweiterung des Lehrerzimmers laufen derzeit. Wir sind froh, dass hier viel in Bewegung gekommen ist.

Mit dem Beschluss des **Brandschutzbedarfsplans** haben wir die Investitionen in den Haushalten der nächsten Jahre vorgezeichnet und Planungssicherheit für die Feuerwehr und die Weiterentwicklung des Katastrophenschutzes gegeben: Neubeschaffung von fünf Fahrzeugen, Digitalfunkgeräten, Meldeempfängern, Atemschutztechnik, Notstromversorgung für das Gerätehaus Grefrath, Ausbau des Schulungsraumes für den SAE, Ausbau des Sirennetzes. Insgesamt investieren wir bis 2026 fast 2,3 Mio. Euro in die Ausstattung unserer freiwilligen Feuerwehr und den Bevölkerungsschutz. Hierzu gehören auch die zahlreichen Maßnahmen, die der Brandschutzbedarfsplan zur Nachwuchsgewinnung und Ausbildung beschreibt. Einem 5.000-Euro-Ansatz für den Wehrleiter zur Kameradschaftspflege haben wir daher selbstverständlich zugestimmt.

Die **Sporteinrichtungen** sind erkennbar ein Schwerpunkt des Haushaltes.

Die Modernisierung des Eissport- und Eventparks mit Bundesmitteln von 3,85 Mio. Euro gut voran.

Die Gemeindewerke investieren 3,1 Mio. Euro in den Neubau des Lehrschwimmbeckens und 1,5 Mio. Euro vom Land NRW sind bereits bewilligt.

Auch der Bau der Parkour-Anlage im Schwingbodenpark ist beschlossen und wird nun trotz der Kostensteigerungen auf 265 TEUR mit Zuschuss des Kreises von 75 TEUR zügig umgesetzt werden.

Ebenfalls begrüßen wir die Initiative eine Dirtbike-Strecke im Vinkrather Wald anzulegen und hier pragmatische und günstige Lösungen zu finden.

Neben diesen Investitionen hat die CDU-Fraktion mit ihrem Antrag vom 10.01.2022 die unbefristete Aussetzung der **Sportstättengebühren** beantragt. Hiermit wollen wir klar machen, dass das Label „Sport- und Freizeitgemeinde“ nicht am Ortschild endet, sondern auch mit Leben gefüllt werden muss. In den Sportvereinen unserer Gemeinde sind hunderte Ehrenamtliche tätig, die für tausende Kinder und Jugendliche, Sportlerinnen und Sportler wichtige Freizeiterlebnisse, Bewegungsangebote und Lernräume eröffnen. Nach zwei Jahren Corona-Pandemie kommt diesen Angeboten jetzt eine noch größere Bedeutung zu und auch durch den Wegfall der Haushaltssicherung ist jetzt der richtige Zeitpunkt gekommen, diese Zusatzbelastung abzuschaffen. Das gehört zum Fair Play dazu. Dass die Mehrheit des Rates diesen Antrag unterstützt, freut uns natürlich.

Mit unserem Antrag vom 01.09.2021, die 22 **Spielplätze** aufzuwerten, stocken wir auch die Mittel für neue Spielgeräte auf 30 TEUR auf. So können die Spielgeräte laufend erneuert und die vorhandenen Anlagen attraktiv gehalten werden. An dieser Stelle ist auch den engagierten Mitarbeitern des Bauhofs zu danken, die sich mit Herzblut und vollem Einsatz um die Spielplätze kümmern.

Es gibt viel Wünschenswertes, z.B. auch in der **Kulturförderung**. Hier sehen wir in Grefrath engagierte Akteure und viel Potential für Neues. Wir sind auch bereit, gute Projekte bei Bedarf aus dem Gemeindehaushalt zu unterstützen. Pauschale Haushaltsansätze lehnen wir aber ab – ein Haushaltsansatz schafft ja keine kulturellen Angebote und ein Kulturausschuss macht keine Kultur. Außerdem darf nicht unter den Tisch fallen, dass Grefrath sich die Kultur schon einiges kosten lässt. Die wenigsten Kommunen leisten sich gleich zwei große Veranstaltungs- und Eventhallen. Finanzielle Unterstützung z.B. für die ausgefallene 850-Jahr-Feier Oedt oder pragmatische Unterstützung durch Bauhof und Verwaltung hat es ebenfalls immer gegeben. Daher sind die konzeptionellen Ansätze im Antrag der Grünen hilfreich und eine Einladung durch den Bürgermeister ein guter Startschuss für eine Vernetzung und Aktivierung Kulturschaffender.

**Klimawandel und Klimafolgenanpassung** verlangen sehr entschiedene Antworten. Drei Hitzesommer in Folge und nun ein Jahrtausendhochwasser in Rheinland-Pfanz und NRW mit 180 Toten sprechen eine deutliche Sprache. Daher ist es richtig und überfällig, dass die Gemeinde Grefrath gemeinsam mit fünf weiteren Kommunen und dem Kreis Viersen ihr

Klimaschutzkonzept fortschreibt und wir heute auch ein Klimafolgenanpassungskonzept beauftragen.

Die Idee der B'90/Grünen für einen 250-Euro-Gutschein für eine Dachbegrünung ist nicht falsch. Genauso wenig wie die Idee von GOVM für 150 Baumgutscheine. Wir sperren uns hier auch nicht. Aber beide Ideen sind noch nicht die angemessene Antwort auf den menschengemachten Klimawandel. Daher legen wir großen Wert darauf, die Diskussion auf die richtige Flughöhe zu bringen, nämlich auf die Ebene des Klimaschutzkonzeptes im Kreis Viersen. Im Jahr 2021 erfolgte eine intensive Abstimmung zwischen den Partnern und eine breite Beteiligung der Öffentlichkeit. Auf dieser Basis wurde ein Maßnahmenkatalog entwickelt, der die gesamte Bandbreite des kommunalen Handelns im Klimaschutz umfasst, also neben der Schaffung von Anreizen und breiten Informationskampagnen auch regulierende Elemente. Der Maßnahmenkatalog soll zu Beginn des zweiten Quartals in den politischen Gremien vorgestellt, beraten und beschlossen werden. Wir werden uns hiermit sehr intensiv befassen und bei Bedarf auch zusätzliche Haushaltsmittel bereitstellen müssen. Ehrlicherweise müssen wir sagen: Wir alle sind in den letzten 20 Jahren nicht entschlossen genug mit diesen Themen umgegangen. Jetzt schließt sich das Zeitfenster und Politik, Unternehmen und Bürger\*innen müssen in kurzer Zeit sehr viel verändern. Wir sind hierzu bereit.

[Stellenplan]

Meine Damen und Herren,

die Schwerpunktsetzungen des Gemeinderates können nur dann funktionieren, wenn die Verwaltung sie personell auch umsetzen kann. Die **Personaleinsparungen der letzten beiden Legislaturperioden** haben uns viele nicht erledigte Themen beschert – das können und wollen wir uns nicht mehr leisten. In den nächsten Jahren wird weiterhin das Bau- und Planungsamt besonders stark gefordert sein: ISEK, LAGA, LEADER, Rathausanierung, Projekte an Schulen und OGS-Ausbau, Baulandschaffung usw. Auch im Tiefbau sind dringend Sanierungen bei alten Kanälen und Straßen nachzuholen und neue zu bauen.

Im Bauhof ist die neue Straßenwärterstelle wichtig, um dem gestiegenen Arbeitsvolumen z.B. durch neue Straßen und Baugebiete gerecht zu werden und z.B. Radwege attraktiver und durchgängiger zu gestalten.

Dem Antrag von B'90/Grünen, GOVM, SPD und FDP, eine zusätzliche freiwillige Stelle für die **Flüchtlingssozialarbeit** zu schaffen, werden wir weiterhin nicht zustimmen. Diese Aufgabe wurde bisher durch Mitarbeiter der Gemeinde wahrgenommen – kompetent und engagiert. Nun wechselt die Aufgabe landesweit zu den Kreisverwaltungen in das Kommunale Integrationsmanagement (KIM). Dort wird die Betreuung der geflüchteten Menschen gebündelt und professionalisiert, z.B. durch Vertretungsregelungen. Die Verwaltung hat sehr schlüssig dargelegt, dass eine zusätzliche freiwillige Aufgabenwahrnehmung selbst mit einer Teilzeitstelle fachlich nicht sinnvoll ist. Die Doppelerledigung wäre auch mit dem Grundsatz der Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit nicht vereinbar – die Stelle würde immerhin ca. 40 TEUR jährlich kosten, obwohl wir die Leistung bereits über die Kreisumlage bezahlen. Dabei sind der Gemeinde Grefrath im letzten Jahr nur 9 (!) neue geflüchtete Menschen zugewiesen worden.

[Fazit]

Meine Damen und Herren,

die Verwaltung und **Bürgermeister Stefan Schumeckers** nehmen erkennbar und engagiert ihren Gestaltungsauftrag wahr, sie zeichnen die großen Linien für Grefrath! Wir begrüßen sehr, dass die Bürger\*innen hierbei frühzeitig eingebunden werden, z.B. bei der Umgestaltung der Mülhausener Mitte, des Marktplatzes Grefrath, im Oedter ISEK-Programm, zur Dirtbike-Bahn in Vinkrath, zur Landesgartenschau aber auch bei den digitalen Bürgerdialogen im LEADER-Projekt.

Ebenso vielfältig wie die Projekte sind auch die Beteiligungsformate: Ortsbegehungen und Treffen auf den Marktplätzen, Quartierbüro oder Laga-Spaziergang, Informationsstände, Videos und Onlinekonferenzen, Crowdfunding und mehr. Auch auf der Homepage grefrath-gestalten.de wird sehr transparent, an wie vielen Stellen Projekte in Arbeit sind, zu denen die Bürger\*innen sich einbringen können. Diese Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern ist uns wichtig, sie ist produktiv, sie zwingt Politik und Verwaltung eigene Ideen weiterzuentwickeln und neue Ideen aufzugreifen. Kurz: Eine lebendige Bürgerschaft schafft eine gute Gemeinde.

Unser Dank gilt der **Kämmerei und Hrn. Middelberg** für die fachlich fundierte Aufstellung des Haushaltsplans, die Erläuterungen und den Gestaltungswillen, der auch im Zahlenwerk erkennbar wird. Es ist gut, einen Kämmerer zu haben, der keine Probleme sucht, sondern Lösungen findet!

Wir bedanken uns auch bei den **Fachbereichsleitern** Hrn. Enger und Hrn. Röttges und allen **Verwaltungsmitarbeiter\*innen**, die nicht nur während der Pandemie besondere Belastungen stemmen, sondern in zahllosen Projekten gleichzeitig arbeiten, manche Vakanz auffangen müssen, viele Bälle in der Luft halten und mit dem Bürgermeister nach Kräften die Schwerpunkte umsetzen, die wir im Gemeinderat definieren.

Die CDU-Fraktion wird dem Haushalt und der Änderungsliste zustimmen.

Vielen Dank.